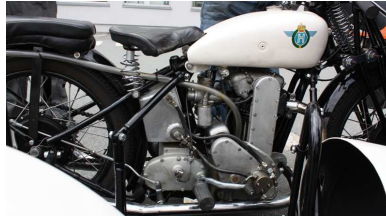


Das erste Riedring- Revival 2014



Am Samstag, den 19. Juli fahren Bernd und ich mit unserem Rennbus nach Geinsheim. Dort ist um 11.30 Uhr Treffpunkt bei Altmeister Reinhard Jutzi. Hier wird das legendäre 1000ccm Horex-Rennspann (Ex-Braun) und drei weitere ehemalige Horex- Werksrennmaschinen verladen. Reinhard hat sich das Restaurieren von Horex- Rennmaschinen zur Lebensaufgabe gemacht. Der Horex-Team-Werksfahrer Günter ist auch schon vor Ort und so stehen wir Punkt 12 Uhr abfahrbereit in den Startlöchern. Als Jürgen Nöll (ehemals Horex-Team-Werksfahrer) mit seiner UT-MAG einläuft, sind wir komplett und die Reise ins 45 km entfernte Lorsch kann beginnen.

Dort werden wir schon von den VFV-Vorsitzenden Stephan Otto und Ulrich Schmidt empfangen und haben einen guten Standplatz in dem geräumigen Fahrerlager innerhalb des Riedrings. Schnell ist unser großes Zelt aufgestellt, in dem wir mit den Maschinen schnell Schatten suchen. Es ist sehr heiß und drückend.

Als dann alles aufgebaut und vertäut ist, mache ich erstmal einen Rundgang im Fahrerlager. Es sind viele Mitstreiter und Freunde vor Ort und es wird sich herzlich begrüßt. Hier treffe ich auch Herrn Mutschler, den Besitzer des 1000er Horex- Gespanns, das ich hier fahren darf. Sogleich machen sich Bernd und ich für eine kleine Testrunde im Fahrerlager bereit und erfreuen die Zuschauer mit der gewaltigen Musik aus zwei offenen Rohren!

(Das Gespann stand bis vor 14 Tagen noch im Rennsport-Museum von Hockenheim. Jutzi hat es im Auftrag von Herrn Mutschler 2012 fachkundig restauriert. Es existierten nur wenig Fotos von diesem legendären Gefährt und nach diesen Bildern wurde es, so gut wie möglich, wieder hergestellt. Da mein eigenes Ducati-Rennspann zu jung für diese Veranstaltung ist, kam mir die Ehre zu, dieses Horex-Gespann hier erstmals fahren zu dürfen. Eine Woche zuvor hatten wir die Gelegenheit, diese Maschine im Opel-Altwerk zu testen und wir waren sehr beeindruckt. Da fiel mir und meinem Beifahrer Bernd die Entscheidung leicht, hier damit anzutreten.)



Mittlerweile ist auch Altmeister und Horex-Team-Werksfahrer Helmut Diemer eingetroffen und gesellt sich zu uns. Ja, jetzt sind wir komplett und es werden Sprüche geklopft, was das Zeug hält. Ja, die alten Herrschaften haben viel zu erzählen und man bekommt gnadenlos gesteckt, dass man unter 60 noch ein Rotarsch ist. Aaaber Bernd und ich können einige Male gut kontern und die Stimmung ist super!

Am ersehnten Sonntagmorgen ist der Himmel bedeckt. Die Nacht war kurz für Bernd und mich. *[Anmerkung des Webbis: warum nur *grrrrr*]* Das erste Mal in unserem kurzen Leben haben wir nämlich im Zelt zwischen lauter Hor(h)exen geschlafen. Die Altmeister sind schon auf den Beinen und wir räumen unsere Feldbetten zur Seite. Und das morgens um 7 und um 10 soll es erst losgehen! Bernd und ich gehen in die nahe gelegene Gaststätte zum Frühstück. Als um 10 Uhr Britta und Didi mit Ihren Mofas auf Achse aus Rüsselsheim einlaufen, ist die Welt wieder in Ordnung. Sven, Achim, Vroni und Andrea sind auch angereist. (Die Weicheier kommen mit dem Auto).

Viele Schaulustige und Fachleute bahnen sich den Weg durchs Fahrerlager. Als Bernd und ich uns für unseren ersten von drei Präsentationsläufen fertig machen, ist es 11 Uhr und es ist zum Glück nicht so heiß wie am Vortag. Doch beim Start im Fahrerlager läuft am Horex-Gespann ständig der linke Vergaser über. Nach wenigen Handgriffen stellt Altmeister Jutzi fest, das der Schwimmer kein Schwimmer mehr ist, sondern ein "Taucher". Er hat eine undichte Stelle und ist halbvoll mit Sprit. Also zurück ins Zelt und zuschauen. "Merde, Merde!" denke ich "es war doch Alles so gut vorbereitet!"

Gleich in der zweiten Runde des Gespannlaufs ohne uns, kommt es zu einem Unfall. Zum Glück ohne schwerwiegenden Folgen. Dadurch werden jedoch die folgenden Präsentationsläufe bis zur Mittagspause ausfallen. Das heißt für uns: "viel Zeit zum Schrauben!"

Günter nimmt sich des Schwimmers an und versucht diesen zu löten. Doch das Löten mit offener Flamme eines mit Sprit gefüllten Schwimmers birgt Gefahren. Als sich nun der Schwimmer zu einem brennenden Molotov-Cocktail verwandelt und auch noch runterfällt, versucht Bernd die Flammen auszutreten. Die Flammen waren schnell aus... und der Schwimmer plattgetreten. Ooh, da musste man nicht lange auf das Gezeter der Teamgefährten warten!

Na, was nun? Schwimmer platt, also einen Neuen schnitzen. Zuerst aus Styrodur, welches sich sofort im Sprit auflöste. Da kommt Jutzi die Idee, dass der Schwimmer der UT von Jürgen passen könnte. Jo, tatsächlich, der passt! Also ist mit Zustimmung von Jürgen ein "Schwimmer-Sharing" angesagt. (Da jeweils eine andere Klasse zwischen uns startet, ist das kein Problem und wir haben ausreichend Zeit zum Umbau).

Nach der Mittagspause geht es nach Fahrplan pünktlich weiter. Um 14.20 Uhr stehen Bernd und ich mit brüllender Horex am Vorstart. Endlich auf der Strecke, reihen wir uns ganz hinten

zum Start ein. Nun fällt die karierte Flagge und ich höre nur die 1000ccm unter mir aus offenen Rohren brüllen. Da hören sich die anderen Teilnehmer wie schwächliche Rasenmäher an! Die Zuschauer winken uns begeistert zu. Nach zwei weiteren Runden sind wir zwar zur fahrenden Schikane degradiert, aber wir machen den Weg frei, so gut es auf dem teilweise sehr engen Kurs nur geht. Ich habe das Gefühl, einen Dinosaurier zu steuern. Bernd neben mir tut alles, um die Fuhre um die rechten Ecken zu kriegen. Ja, ist das ein Erlebnis! Nach vier Runden fahren wir vorzeitig ins Fahrerlager ein. Nicht, das die Horex schwach wurde, nein, Bernd und ich sind schwach geworden. Ich kämpfe mit nie erlebten Vibrationen des Lenkers und der Fußrasten und Bernd mit seiner "Donnerbalkenhaltung" im Seitenwagen. Zurück im Fahrerlager kommt gleich der Rüffel vom Altmeister: "Ihr Buube habt keine Kondition!"



Der dritte und letzte Lauf beginnt für uns um 16.20 Uhr. Bernd und ich warten bis sich unsere flotten Mitstreiter an den Vorstart bewegen. Mental bestens vorbereitet, starten wir unsere Horex, aber ziehen nur schwarze Striche. Ach so! Die Zündung muss wieder am Lenker auf "Spät" gestellt werden! Am Vorstart fährt mir noch ein übereifriger Mitstreiter über den linken Fuß. Na, ja, zum Glück tut mir der schon seit 32 Jahren nicht mehr weh!

Der Start erfolgt für uns wieder aus der letzten Reihe. Wir sind doch alle nur zum Spaß hier und ich höre außer meinem Tinnitus auch noch das "Nachzünden" in den offenen Rohren. Nun ist "Fafnir" geboren, der das komplette Gespannfahrerfeld vor sich her treibt! Wir drehen unsere Runden bis zum Schluss und lassen uns von den begeisterten Zuschauern zuwinken. Altmeister "Sigges" kommt nach dem Lauf zu mir, klopf mir auf die Schulter und sagt: "Als ich Euch hinten im Wäldchen überholt habe, dachte ich, der Waldboden bebt!" Da fällt mir nur ein: Ja, "Fafnir" ist wieder auferstanden!

Zum Schluss fahren Bernd und ich noch eine Ehrenrunde über die Strecke und anschließend mit Polizei-Eskorte zur Siegerehrung zum Festplatz nach Lorsch. Dort erwartet uns eine jubelnde Menge vor einer großen Bühne. Die Musik der Band war nicht mehr zu hören als "Fafnir" seinen glühenden Atem aus den Rohren fauchte. Da war die Freude groß als wir

Fahrer mit Maschinen vorgestellt wurden. Und zum Ende gab es noch einen Pokal für "Fafnir" als ältestes Gespann unsere Klasse.

Euer

HH



PS: Eine tolle Wiedergeburt des legendären "Riedrings" und der "Fafnir" und hoffentlich nicht das letzte Revival. Gut organisiert mit vielen Helfern und guten Flaggensignalen. Ein tolles Publikum und viele Fans waren vor Ort um uns zu unterstützen. Ich freue mich aufs nächste Mal!